



Foto: Janitz Algrner, LK Salzburg

Fotos: Gruber

# Die Pinzgauer Ziege

Während die meisten Almtiere bereits wieder eingestallt sind, kehren in einigen traditionellen Berggebieten unsere Gebirgsziegenrassen erst mit dem Herabsinken der Schneegrenze auf die heimischen Höfe zurück. Das setzt voraus, dass die Tiere optimal an die strengen Witterungsbedingungen unserer Berggebiete angepasst sind. Kaum eine Rasse erfüllt diese Voraussetzung in der Form wie die Pinzgauer Ziege - eine Gebirgsziegenrasse mit noch sehr ursprünglichen Eigenschaften.

## Die urtümliche Almgeiß

Der kräftige Körperbau, das mittel-lange Haarkleid und die dichte Unter-

wolle machen die Pinzgauer Ziege zu einer sehr widerstandsfähigen und robusten Gebirgsziegenrasse. Durch die seit Jahrhunderten traditionelle Alpung der Rasse wurde gezielt auf diese Eigenschaften züchterisch selektiert. Die Rasse ist sehr anpassungsfähig und verträgt Kälte sehr gut. Das ermöglicht lange Alpungsperioden der Tiere bis in den Spätherbst hinein.

Das Haar ist wie bei den Wildformen dreifäbig - an der Haarspitze schwarz, in der Mitte braun und am Haaransatz grau. Charakteristisch ist die dichte Unterwolle. Im Herbst verfärben sich die Ziegen rotbraun - als ursprüngliche Anpassung an die Umgebung der Almregion. Durch diese rot-

schwarze „Tarnfärbung“ sind die Tiere im Almgelände nur sehr schwer auszu-

---

„Die Pinzgauer Ziege ist bei der Alpung sehr standorttreu.“ Gruber Johann, Tödlingbauer, Zell am See. Pinzgauer Käse-Silbermedaillengewinner der Käsiade 2008.

---

machen. Häufig werden daher neben den „wildfärbigen“ Pinzgauer Ziegen auch helle Ziegen gehalten.

Die Tiere haben einen sehr ausgeprägten Mutterinstinkt, eine strenge Rangordnung und verfügen im Gegensatz zu den anderen Gebirgsziegenrassen über noch sehr ursprüngliche Verhaltensweisen. Kitze werden nach der



Die Pinzgauer Ziege ist bei der Alpfung sehr standorttreu.

Geburt abgelegt und bis zu 3 Wochen versteckt. Im Almgelände zeigt die Pinzgauer Ziege streng geregelte tageszeitliche Wanderungen.

### Die Milchziege unter den Extensivrasen

Die Pinzgauer Ziege ist eine milchbetonte Extensivrasse, die neben der Milchproduktion auch für die Fleischproduktion sowie in der Landschaftspflege eingesetzt wird.

Hervorzuheben ist die ausgesprochen gute Milchleistung für eine Gebirgsziegenrasse bei extensiver Haltung mit 570 bis 680 kg pro Jahr. Die Milch eignet sich zur Herstellung des würzigen Pinzgauer Käses. Für diese regionale Käsespezialität wird die Milch von Pinzgauer Rindern und Pinzgauer Ziegen benötigt.

Heute gibt es auch wieder Almbauern, die verstärkt diese Gebirgsziegenrasse halten. Sie wird neben der Milchproduktion gezielt zur Almpflege (Schwenden) eingesetzt. Die Pinzgauer Ziege frisst bei der Alpfung als selektiver Mischfresser bis zu einem Drittel krautige Pflanzen und Gehölze wie bspw. Zwergsträucher - Futterpflanzen, die Rinder und Schafe stehen lassen (z.B. Wacholder, Rostrote Alpenrosen und sogar Alpenkratzdisteln).

Dem allgemeinen Trend entsprechend wird die Pinzgauer Ziege heute verstärkt in der Mutterziegenhaltung eingesetzt. Die hohe Milchleistung als

besonderes Leistungsmerkmal dieser Extensivrasse tritt dabei sukzessive in den Hintergrund. Potenziale für eine erfolgreiche Nischenproduktion würden damit verloren gehen. Eine umsichtige und nachhaltige Generhaltungszucht muss daher nicht nur die genetische Vielfalt, sondern auch die besonderen Qualitätsmerkmale einer seltenen Nutzierrasse im Auge behalten.

### Zuchtgeschichte

Die Pinzgauer Ziege stammt, wie der Großteil der alpinen Ziegenrassen, von der asiatischen Wildziege, der Bezoarziege ab. Das Hauptverbreitungsgebiet der Rasse liegt im Salzburger Pinzgau. Parallel mit der Mitte der 1950-er Jahre einsetzenden Mechanisierung in der Landwirtschaft und Auflassung der Milchviehalmen gingen die Bestände der Pinzgauer Ziege stark zurück. 1977 starteten erste Erhaltungsmaßnahmen durch Prof. Aichhorn. Erst Mitte der 1990-er Jahre begann die planmäßige Herdebuchzucht. Heute findet man die Rasse u.a. auch wieder in der Steiermark, in Kärnten, Tirol, Oberösterreich und Niederösterreich.

Der Herdebuchbestand umfasst derzeit weniger als 500 Tiere (älter als 1 Jahr). Die Pinzgauer Ziege ist aufgrund der kritischen Bestandszahlen in der Rasseliste des ÖPUL 2007 des Agrarumweltprogramms als „hoch gefährdete“ Ziegenrasse angeführt.

DI Günter Jaritz

#### Steckbrief:

### Pinzgauer Ziege

(Synonym: Salzburger Ziege)

Die Pinzgauer Ziege ist eine großrahmige Gebirgsziegenrasse mit kräftigem Fundament. Der Körper ist lang und tief mit breiter Brust. Beide Geschlechter sind ausnahmslos behornt. Die mächtigen Hörner der Böcke können bis zu 120 cm lang werden. Das Gewicht liegt beim weiblichen Tier zwischen 55 und 65 kg, beim männlichen zwischen 70 und 90 kg. Der Kopf ist mit schwarzer Maske, teilweise mit braunen Abzeichen gekennzeichnet. Die Farbe ist braun mit schwarzem Aalstrich. Die Böcke haben eine schwarze Brust, bei den Jungtieren und den weiblichen Tieren ist die Brust schwarz/braun gestrichelt. Die Beine sind ebenfalls schwarz.

Das Fell ist mittellang. Die Unterwolle ist stark abhängig von der Jahreszeit. Im Frühling verlieren die Tiere ihre graue Unterwolle („fliegende Unterwolle“), derer sie sich an verschiedenen Kratzstellen entledigen.

#### Weitere Informationen:

Spartenbetreuer der ARCHE Austria für die Rasse Pinzgauer Ziege: Gruber Johann, Tödlingbauer, Erlbergweg 94, 5700 Zell am See, Tel.: 0664/5285354.

#### Kontakt Verein ARCHE-Austria:

Informations- und Geschäftsstelle  
Lofer 29, 5090 Lofer, Tel. 0664 / 51 92 286, 0650 / 35 02 851, Email: office@arche-austria.at

Obmann DI Günter Jaritz,  
Tel.: 0664/5192286

Weitere Informationen: www.arche-austria.at; www.archepedia.at

ARCHE Austria Infopunkt: Lofer 29, 5090 Lofer, Öffnungszeiten: Mo., Di. u. Mi.: 9:00-12:00 Uhr; Do. u. Fr. 9:00-12:00 und 13:00 bis 17:00 Uhr

Die nächsten Beiträge der Serie „Seltene Nutzierrassen“ widmen sich Nutztieren, die nur mehr vereinzelt auf Almen anzutreffen sind - den Almschweinen. Darauf folgend bringen wir in der übernächsten Ausgabe des „Der Alm und Bergbauer“ einen Beitrag über Hühnervögel.